

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 73 (1932)

Artikel: Der neue Gnädige Herr von Engelberg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1008061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

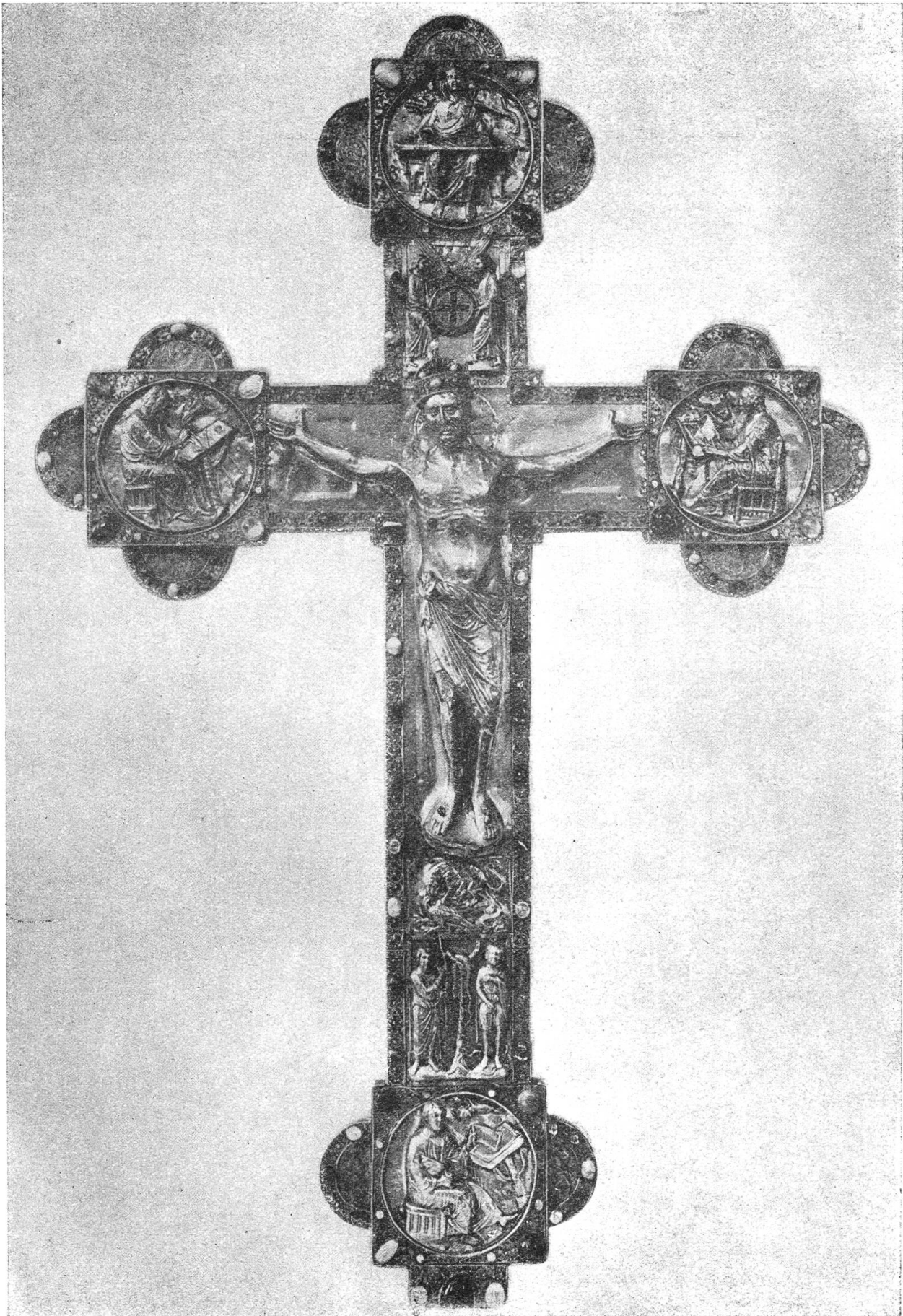
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das heilige Kreuz von Engelberg.

Der neue Gnädige Herr von Engelberg.

Wenn wir den lektjährigen Nidwaldner Kalender zur Hand nehmen, so grüßt uns auf einer der ersten Seiten das Bild einer imponierenden, kraftvollen Prälatengestalt. Es stellt Abt Bonaventura Egger dar und es steht dabei geschrieben: „In eine kräftige Hand ist der Abtstab gelegt und unter dem Brustkreuz schlägt ein warmes Herz. Das Unterwaldnervolk, schon durch sieben Jahrhunderte mit Engelberg in kirchenrechtlichen und freundschaftlichen Beziehungen, freut sich über die glückliche Wiederbesetzung dieser hohen kirchlichen Stellung und wünscht dem hochwürdigsten Gnädigen Herrn langes Leben u. segensreiches Wirken.“

Dieser herzliche Wunsch sollte nicht in Erfüllung gehen. Mitten aus seiner Vollkraft, mitten aus seiner segensvollen Tätigkeit nahm der unerforschliche Ratschluß Gottes Abt Bonaventura nach kurzer Frist den Abtstab aus der Hand, und das warme, gütige Vaterherz tat seinen letzten Schlag. Mit dem Kloster und dem Tale Engelberg trauerte die ganze katholische Schweiz über den so unerwarteten, unsagbar herben Verlust. Wenn seine Regierungszeit auch nicht nach Jahren, nur nach Monaten zählte, Abt Bonaventura wird doch unter die großen und bedeutenden Äbte von Engelberg einzureihen sein, denn sein Lebenswerk war reich an Arbeit, Edelsinn und Erfolg. Sein Andenken wird im Segen und in hohen Ehren bleiben.

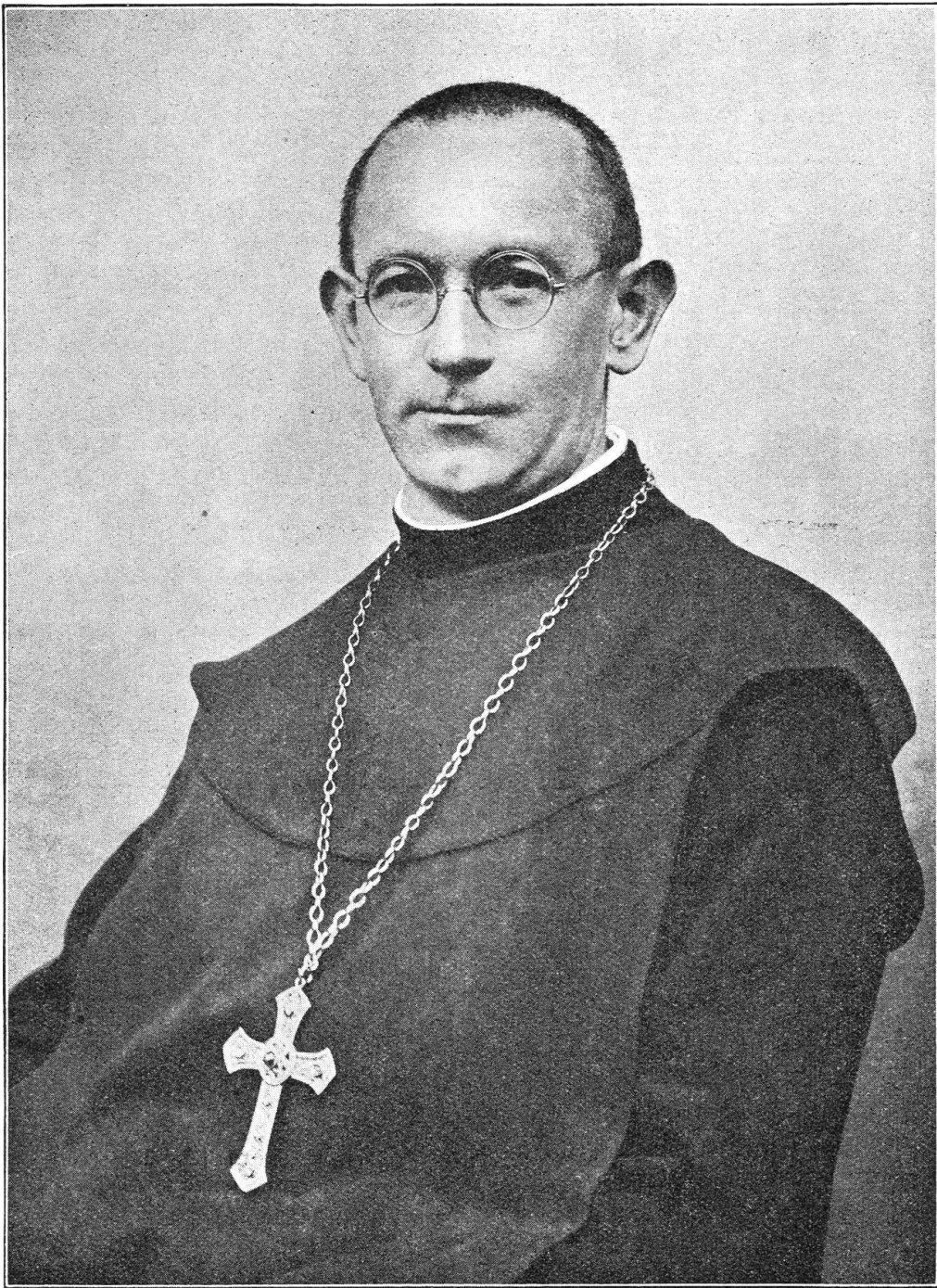
Die ehrwürdige Klosterfamilie hat am 10. März 1931 einen neuen Vater sich gewählt, den 56. Abt seit der Gründung des Gotteshauses, Dr. P. Leodegar Hunzeler. Er entstammt einer wackern Luzerner Bauernfamilie. Aus dieser ferngefunnen Wurzel erwuchs seine tief innerliche, religiöse Gesinnung, seine Treuherzigkeit, sein selbstloses, opferfreudiges Wesen. Nach fleißigen Studentenjahren in der Stiftsschule zu Beromünster und am Kollegium in Schwyz trat er als Novize in das Kloster Engelberg, legte am 5. Oktober 1908 die hl. Profess ab und wurde am 15. Oktober 1911 zum Priester geweiht.

Seine Obern hatten bald die hervorragenden Anlagen und Eigenschaften des

jungen Mönches erkannt und sandten ihn zur weiteren Ausbildung an die Universität Freiburg. Schon nach drei Jahren schloß er seine Studien mit höchster Auszeichnung als Doktor der Philosophie. Dieser außerordentliche Erfolg wies ihm zunächst den Weg auf den Katheder des Professors am Kollegium in Engelberg, wo er als ausgezeichnete Lehrer rasch die Hochschätzung und Liebe seiner Schüler gewann. Mehr und mehr aber drängte es ihn, auch praktisch in der Seelsorge sich zu betätigen. Oft und freudig leistete er Aushilfe in der Pfarrei wie auch in auswärtigen Gemeinden, wirkte als erfahrener Seelenführer im Beichtstuhle, als tiefgründiger, geistvoller Prediger auf der Kanzel. Zweimal versah er neben diesem vollaugerüttelten Maß an Arbeit noch das wichtige Amt des Stiftsbibliothekars.

Sein Seeleneifer und seine ausgesprochene Begabung für die Pastoration führte die Obern dazu, ihn zum Pfarrherrn von Engelberg zu wählen. Zwar riefen sie für einige Zeit den hochgeschätzten Lehrer und Erzieher nochmals an die Klosterschule zurück, aber seine Mitbrüder haben ihn doch wieder aus der Pfarrstube geholt, als sie zum Gnädigen Herrn ihn erkoren. Die Talleute von Engelberg, die ihn als Seelsorger aufrichtig liebten und verehrten, wußten nicht, ob Trauer oder Freude sie lebhafter bewegten, als die Klosterglocken die Wahl P. Leodegars zum Äbte verkündeten: Trauer ob dem Verluste des herzensguten, allbeliebten Pfarrers, Freude ob seiner ehrenvollen Wahl, die ihn ja wieder zum Vater nicht nur seiner Klosterfamilie, sondern auch zum geistigen Vater des Tales machte!

Und eine geistige Führergestalt ist Abt Leodegar weit über Kloster und Talgemeinde hinaus, ist er doch mit großem Erfolg auch als Schriftsteller tätig. Mit Unterwalden ob und nüd dem Wald verbinden ihn nicht nur die Jahrhunderte alten nahen Beziehungen des ehrwürdigen Stiftes, dessen Hirtenstab er führt, unserm Land und Volk ist er zugetan in wahrhaft väterlicher Liebe. Und so wünschen wir denn aus vollem Herzen dem neuen Gnädigen Herrn von Engelberg eine lange, reiche, gottgesegnete Tätigkeit!



Abt Leodegar Hunkeler